

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1925



Bearbeitet von der
Gruppe für Statistik der Schweizerischen Milchkommission.



Bern
Verbandsdruckerei A. & G. Bern
1926

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1925.

(Bearbeitet von der Gruppe für Statistik der Schweizerischen Milchkommission.)¹⁾

1. Die Milcherzeugung.

Zur Berechnung der Milchproduktion für das Jahr 1925 dienen die Nachweise der Milcheinlieferungen an die Sammelstellen, die weiter unten näher ausgeführt werden. Diese waren um 2,59 % größer wie im Vorjahre. Am 19. April 1926 hat sodann eine schweizerische Viehzählung stattgefunden. Nach den zur Zeit der Ausarbeitung dieser Statistik erhältlichen Ergebnissen der wichtigsten Kantone kann berechnet werden, daß die Kühezahl gegenüber der Zählung vom Jahre 1921 um über 125,000 Stück zugenommen hat. Unsere Berechnungen für die vorausgehenden Jahre haben sich somit als zutreffend erwiesen. Für das Jahr 1925 setzen wir die Kühezahl mit 842,000 ein²⁾. Nach Meinung praktischer Landwirte aus verschiedenen Teilen des Landes ist die Vermehrung der Kühezahl auf den Zeitpunkt der Viehzählung aus zwei Umständen zu erklären. Einmal hat die Kühezahl besonders in den Alpgegenden zugenommen, wegen Schwierigkeiten im Absatz von Zuchtvieh. Die Alpgegenden melden denn auch überall zunehmende Milchproduktion und Milchverarbeitung. Andererseits bestehen auch Schwierigkeiten in der Verwertung der abgehenden Kühe, so daß diese durchschnittlich länger gehalten werden. Diese Kühe stehen dann nicht mehr im vollen Milchertag. In den Alpgegenden ist die Verabreichung von Kraftfutter nicht gebräuchlich und der durchschnittliche Milchertag je Kuh somit geringer. Menge und Güte der Futtererträge stunden, wie unten nachgewiesen wird, über Mittel, zudem fand eine erhebliche Kraftfuttereinfuhr statt. Mit Rücksicht auf die oben erwähnten Umstände können wir den durchschnittlichen Ertrag je Kuh auf 2950 kg berechnen. Gegenüber den Vorjahren ergibt sich dann folgende Milcherzeugung:

Jahr	Kühe	Milchziegen	Jahresertrag		Gesamte Milch- erzeugung
			je Kuh	je Milchziege	
			kg	kg	q
* 1921	746 591	239 863	2800	400	21 864 000
1922	760 000	240 000	3000	400	23 760 000
** 1923	780 000	240 000	3020	400	24 516 000
1924	810 000	240 000	3020	400	25 422 000
1925	842 000	225 000	2950	400	25 740 000

* Viehzählungen
** Schätzungen.

¹⁾ Die Bearbeitung geschah besonders durch die Herren Prof. A. Peter, Präsident der Spezialkommission, Milchwirtschaftssekretär F. Fischer und J. Käch, Vorsteher der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg.

²⁾ Provisorisches Ergebnis der Viehzählung vom 21. April 1926 873 293 Stück Milchkühe.

Die Futterverhältnisse des Jahres 1925.

Das Jahr 1925 brachte in verschiedenen Beziehungen mancherlei Abnormitäten, namentlich im Witterungscharakter. Nach den Zusammenstellungen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich gestalteten sich die mittleren Monatstemperaturen und Niederschlagsmengen im Vergleich zum Vorjahre und zum normalen Durchschnitt wie folgt:

M o n a t	Mittlere Temperatur in ° C			Niederschlagsmenge in mm		
	1924	1925	Normal*)	1924	1925	Normal*)
Januar	-1,7	1,9	-1,3	35	55	53
Februar	-1,7	3,8	0,8	25	44	56
März	4,1	1,7	4,0	50	33	73
April	8,5	8,4	8,7	131	99	91
Mai	14,0	13,3	12,8	122	59	110
Juni	15,4	16,6	16,4	168	66	134
Juli	17,3	17,4	18,2	129	159	129
August	14,2	16,6	17,2	172	123	132
September	14,0	11,6	14,0	41	125	105
Oktober	9,8	9,6	8,6	77	30	94
November	3,8	2,5	3,7	11	64	69
Dezember	0,6	1,0	-0,2	23	140	73
Jahresmittel	8,2	8,7	8,6	984	997	1119

*) Unter „Normal“ ist der Durchschnitt von 50 Jahren (1864—1913) zu verstehen.

Die Temperaturverhältnisse weisen im allgemeinen keine großen Abweichungen gegenüber dem 50jährigen Durchschnitt auf. Januar und Februar waren trocken und warm. Der März brachte kaltes, trübes Wetter und auch der April blieb etwas unter der normalen Durchschnittstemperatur. Mai und Juni waren im Durchschnitt warm und heiter; das Temperaturmittel lag etwas über normal. In den Monaten Juli bis September stund die Temperatur wesentlich unter den Normalwerten. Erst der Oktober brachte wieder warme, sonnige Tage. Der November war kühl und trüb, wogegen das Monatsmittel der Temperatur im Dezember wieder um rund 1 Grad über normal stund. — Der Jahresdurchschnitt der Temperatur entspricht ziemlich genau dem 50jährigen (Normal-)Mittel.

Die Gesamt-Niederschlagsmenge des Jahres 1925 stund erheblich unter mittel. Zum Teil bedeutend unter der normalen Niederschlagsmenge stunden die Monate Februar, März, Mai, Juni und Oktober. Annähernd normale Niederschlagsverhältnisse wiesen auf die Monate Januar, April, August und November. Stärkere Regenfälle als normal brachten die Monate Juli, September und Dezember. Die Niederschlagsmengen waren sehr ungleich verteilt. Nach dem in den tiefern Lagen sehr früh beendeten Heuet setzte eine längere Trockenperiode ein, die erst im Juli wieder durch ausgiebige Regenfälle abgelöst wurde. Juli bis September blieben ziemlich naß und regnerisch. Dagegen war der Oktober wieder warm, heiter und ungewöhnlich trocken.

Im Monat März herrschte vorwiegend kalte und winterliche Witterung mit Schneefall in den höheren Lagen; die Vegetation blieb im Rückstand, so daß man allgemein mit einem verspäteten Beginn der Grünfütterung rechnete. Der April setzte dann mit schöner, warmer Witterung ein; die sonnigen, warmen Tage förderten den Graswuchs überraschend. Mit dem Frühjahrsweidgang, bzw.

mit der Grünfütterung konnte um zirka vier Tage früher als im Vorjahre begonnen werden. Fast überall waren beim Uebergang zur Grünfütterung noch überschüssige Rauhfuttervorräte vorhanden und die Milchtiere kamen im allgemeinen in guter Kondition an das Grünfutter.

Die Natur- und Kunstawiesen zeigten schon vom frühen Frühjahr an einen schönen, dichten Grasanfang, der sich in den warmen Monaten April und Mai zu üppiger Fülle entwickelte, so daß allgemein ein guter bis sehr guter Heuertrag in Aussicht stand. Im Flachlande konnte Ende Mai und in der ersten Hälfte Juni die Heuernte bei schönstem Sommerwetter ohne einen Tropfen Regen beendet werden. Die Scheunen füllten sich mit jungem, gutgewittertem Futter. In den Spätlagen litt dann allerdings die Heuernte unter der Ungunst der Witterung.

Ueber den Ausfall der Heuernte nach Menge und Güte orientiert nachfolgende Zusammenstellung nach den Angaben der Berichtstatter der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes, wobei 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut bedeutet:

Heuernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstawiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstawiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	4,49	4,65	4,59	4,66
Französische Schweiz . .	4,68	4,62	4,53	4,41
Total Schweiz 1925 . . .	4,55	4,64	4,57	4,57
1924 . . .	4,38	4,46	3,59	3,63
1923 . . .	4,28	4,37	3,48	3,56
1922 . . .	3,02	2,85	4,03	3,99
1921 . . .	4,29	4,42	4,39	4,43
Mittel 1921—1925 . . .	4,10	4,15	4,01	4,04

Der Heuertrag 1925 war quantitativ und qualitativ der beste seit Jahren. Große Mengen gutgewitterten, vorzüglichen Heues lagerte in den Scheunen. Noch selten war seit Menschengedenken der Heuertrag in Menge und Qualität so günstig wie dieses Jahr.

Unmittelbar nach der Heuernte hemmte die anhaltend trockene Witterung den Nachwuchs des zweiten Schnittes. Abgesehen von vereinzelt Klee- und Luzernefeldern auf tiefgründigem Boden war der Grasbestand der Wiesen in den meisten Gebieten ganz unbefriedigend. Insbesondere litt in der Nordost- und Nordwestschweiz der Emdgraswuchs unter der anhaltenden Trockenheit. Zeitweise herrschte auch ein empfindlicher Mangel an Grünfutter, so daß mancherorts mit Heu nachgeholfen werden mußte. Erst die zahlreichen Niederschläge im Monat Juli brachten dann den Graswuchs der Wiesen zu neuer, kräftiger Entwicklung, so daß noch ein ordentlicher Emdertag erwartet werden durfte.

Die Emderteinte gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

Ernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	3,68	3,98	3,88	3,94
Französische Schweiz . . .	3,42	3,77	3,99	4,05
Total Schweiz 1925 . . .	3,59	3,91	3,95	3,98
1924 . . .	4,21	4,16	2,58	2,67
1923 . . .	2,76	2,96	4,14	4,12
1922 . . .	3,37	3,50	3,59	3,64
1921 . . .	2,69	2,93	4,01	3,95
Mittel 1921—1925 . . .	3,32	3,29	3,65	3,67

Der Emdgraswuchs hatte sich bei der feuchtwarmen Witterung im Monat Juli gut entwickelt. Nur wo Engerlinge den Rasen schädigten, war der Ertrag unbefriedigend. Die Ernte ergab etwas weniger große Mengen als im Vorjahre, dagegen eine Qualität, die im Landesdurchschnitt als gut bezeichnet wurde und die auch wesentlich besser war als jene des Vorjahres.

Der Stand der Alpweiden war im allgemeinen ein guter, da namentlich im Voralpengebiet die Niederschläge den Graswuchs begünstigten. Gegen den Herbst hin verschlechterte sich aber der Grasbestand der Alpweiden, da die durchschnittlich etwas niedrige Temperatur der höhern Lagen hemmend auf das Wachstum einwirkte, so daß die Alpabfahrt vielerorts etwas früher stattfinden mußte.

Den zahlreichen Niederschlägen des zweiten Quartals folgten im Oktober sonnige, warme Tage, was im allgemeinen auch eine gute Ausnützung der Herbstweide und des Herbstgrasertrages, namentlich in den Tallagen, ermöglichte. Mit Ausnahme der Gebirgsgegenden, wo eine niedrige Temperatur dies verhinderte, konnte die Herbstweide gut ausgenützt werden. Der Uebergang zur Dürrfütterung vollzog sich allerdings im Landesdurchschnitt um etwa zwei Tage früher als im Vorjahr. Dabei kamen aber die Milchtiere in gutem Ernährungszustand an die Winterfütterung. Eine von der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes im Oktober durchgeführte Erhebung ergab folgende Bonitätsnoten (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

	Für die Herbstweideerträge				Für die Heu- Qualität
	Menge		Güte		
	Naturwiesen	Kunstwiesen	Naturwiesen	Kunstwiesen	
Deutsche Schweiz . . .	3,81	3,87	3,86	3,82	4,30
Französische Schweiz . . .	2,82	2,97	3,65	3,69	4,10
Total Schweiz 1925 . . .	3,48	3,55	3,63	3,77	4,25
1924 . . .	3,96	3,98	3,73	3,72	2,84
1923 . . .	3,10	3,21	3,99	3,93	3,64
1922 . . .	3,24	3,32	3,52	3,56	3,62
1921 . . .	4,54	4,54	4,46	4,45	4,23
Mittel 1921—1925 . . .	3,66	3,72	3,87	3,89	3,70

Im Vergleich zu den Vorjahren stellte sich der Gesamt-Futterertrag des Jahres 1925 wie folgt (in Prozenten eines 10jährigen Durchschnittsertrages):

	1921	1922	1923	1924	1925
	%	%	%	%	%
Naturwiesen: Heu . . .	101	82	102	106	108
Emd . . .	72	84	86	101	95
Kunstwiesen: Heu . . .	102	84	104	107	106
Emd . . .	74	86	78	104	92
Herbstgras	111	86	91	103	94
Weiden und Alpen . . .	102	86	95	95	97

Eine von der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes durchgeführte Erhebung über die Heuvorräte im Winter 1925/26 ergab folgendes Bild. Von 812 eingegangenen Antworten bezeichneten die Heuvorräte als:

	Deutsche Schweiz	Französische Schweiz	Total Schweiz
Ungenügend	66	6	72 = 9,0 %
Genügend	430	226	656 = 80,8 %
Verkäuflich	46	38	84 = 10,2 %

Nur 9 % der Berichterstatter bezeichneten die vorhandenen Heuvorräte als ungenügend, während 80,8 % dieselben als ausreichend tarifierten und 10,2 % noch verkäufliche Bestände meldeten. Die Qualität des Futters wurde durchwegs als gut bis sehr gut bezeichnet.

Die Verwendung von Hilfsfuttermitteln.

Die Einfuhr von Heu und Hilfsfuttermitteln gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Einfuhr von Heu und Kraftfuttermitteln.

	1922	1923	1924	1925
	q	q	q	q
Heu	235 523	775 872	940 506	607 062
Delfuchen und Delfuchenehl . . .	415 845	389 674	396 837	403 096
Mais	1 271 974	1 326 688	1 354 051	1 469 352
Gerste	519 225	665 468	713 432	688 031
Hafer	1 216 693	1 472 272	1 474 028	1 342 575
Meie, Krüsch	81 427	187 445	113 427	134 184
Futtermehl	273 421	249 039	410 886	582 833
Müllereiabfälle	121 211	306 070	98 381	173 933

Offenbar dank der guten Inlandsenernte war die Einfuhr von Heu wesentlich kleiner als in den beiden Vorjahren. Aus dem Inlande — insbesondere aus der Nord- und Westschweiz — wurde gutes einheimisches Heu in größeren Mengen und zu verhältnismäßig niedrigen Preisen angeboten, so daß die Bezüge aus dem Ausland eingeschränkt werden konnten. Dagegen wurde — trotz der guten Heuqualität — verhältnismäßig viel Kraftfutter importiert. Delfuchen gelangten etwas mehr als im Vorjahre zur Einfuhr. Stark zugenommen hat der Import von Mais, Futtermehl und Müllereiabfällen. Insbesondere muß die starke Zunahme der Verwendung von Futtermehl hinsichtlich unserer Qualitätsproduktion zu Bedenken Anlaß geben. Gerste und Hafer wurden etwas weniger als im Vorjahre eingeführt. — Im Interesse unserer Qualitäts-Käseproduktion wäre zu wünschen, daß an Stelle der ausländischen Futtermehle und Delfuchen mehr einheimische Getreideprodukte (Hafer, Gerste) zur Fütterung verwendet würden.

Die Preise für Heu und Delfuchen im Verhältnis zum Milchpreis gestalteten sich wie folgt:

Jahr	Mittlerer Preis pro 100 kg für:			
	Milch franco Sammelstelle	Heu ab Stock	Erdbauch- luchen	Gesam- luchen
1922/23:				
1. Mai—31. Oktober	Fr. 21.14	Fr. 15.16	Fr. 30.50	Fr. 30.00
1. November—30. April	24.00	21.15	32.50	32.00
1923/24:				
1. Mai—31. Oktober	27.12	15.10	31.00	28.00
1. November—30. April	29.24	13.15	31.00	29.00
1924/25:				
1. Mai—31. Juli	29.30	10.50	29.00	26.00
1. August—31. Oktober	28.30	9.00	31.50	30.00
1. November—30. April	29.30	10.20	34.00	31.00
1925/26:				
1. Mai—31. Oktober	28.40	9.00	31.00	30.00
1. November—30. April	29.00	9.20	30.00	29.00

Trotz der wesentlich bessern Qualität stunden die Heupreise durchschnittlich etwas niedriger als im Vorjahre. Auch die Delfuchen sind billiger geworden. Trotz den etwas reduzierten Milchpreisen blieb die Relation zum Heupreis günstig. Verglichen mit dem Milchpreis waren dagegen die Delfuchen immer noch verhältnismäßig teuer. Von den Gesamtproduktionskosten der schweizerischen Landwirtschaft entfielen (nach den Buchhaltungserhebungen des schweizerischen Bauernsekretariates):

	1923	1924	Mittel 1908/1924
	%	%	%
auf den Heuzukauf	0,92	1,29	1,44
auf den Kraftfutterzukauf	4,85	5,65	5,04
Zukauf von Körnerfrüchten	2,38	2,52	1,28
Zukauf von Hackfrüchten	0,14	0,11	0,10
Total Futterzukauf	8,29	9,57	7,86

Die landwirtschaftliche Produktion wird somit durch den Futterzukauf in ziemlich starkem Maße belastet. Von den Betriebskosten allein machen die Futtermittelzäufe zirka 35 % aus. Beispielsweise mußten bei einem mittlern Milchpreis von 29 Rappen im Jahre 1924 pro Hektar 480 Liter Milch einzig zur Deckung der Futtermittelzäufe produziert werden.

Nachweis der Milcheinlieferungen an die Sammelstellen.

Ueber die Milcheinlieferungen an Sammelstellen (Käseereien, Milchsammlstellen für Stadtmolkereien, für Milchfiedereien usw.) gibt die Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes folgende Nachweise:

Die Milcheinlieferungen in die Sammelstellen waren jeweils größer oder kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (+ = mehr, — = weniger):

1923	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	— 8,99	— 6,12	— 8,10
2. "	+ 10,18	+ 6,04	+ 9,11
3. "	+ 4,00	+ 5,93	+ 4,49
4. "	+ 10,95	+ 17,26	+ 12,62
Jahresdurchschnitt	+ 4,03	+ 5,78	+ 4,48

1924	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 15,79	+ 18,68	+ 16,56
2. "	+ 0,38	+ 2,45	+ 0,96
3. "	+ 1,86	+ 8,33	+ 3,39
4. "	+ 5,52	+ 10,08	+ 6,67
Jahresdurchschnitt	+ 5,59	+ 9,49	+ 5,90

1925	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	— 4,81	+ 2,16	— 2,72
2. "	+ 0,08	+ 7,69	+ 2,15
3. "	+ 2,46	+ 6,71	+ 3,49
4. "	+ 8,12	+ 6,94	+ 7,79
Jahresdurchschnitt	+ 1,96	+ 5,87	+ 2,57

Für die einzelnen Monate des Jahres 1925, verglichen mit dem Vorjahre (1924), ergibt sich folgendes Bild. Nach den vergleichbaren Angaben betragen die Milcheinlieferungen:

Monat	Zahl der Angaben	Eingelieferte Milchmenge		Differenz *)	
		1924	1925	in kg	in %
		kg	kg		
Januar	1 578	45 118 374	44 836 618	— 281 756	— 0,62
Februar	1 564	43 269 889	41 476 583	— 1 793 306	— 4,14
März	1 507	46 046 876	44 485 009	— 1 561 867	— 3,39
April	1 445	45 688 197	45 724 415	+ 36 218	+ 0,08
Mai	1 380	58 119 118	60 082 160	+ 1 963 042	+ 3,38
Juni	1 284	52 666 759	54 248 420	+ 1 581 661	+ 3,00
Juli	1 520	64 659 790	67 565 366	+ 2 905 576	+ 4,49
August	1 466	61 784 576	62 847 595	+ 1 063 019	+ 1,72
September	1 437	55 544 502	57 920 444	+ 2 375 942	+ 4,28
Oktober	1 308	48 730 893	49 909 484	+ 1 178 591	+ 2,42
November	1 172	31 702 252	33 677 609	+ 1 975 357	+ 6,23
Dezember	959	25 174 384	28 879 751	+ 3 705 367	+ 14,72
Total	16 620	578 505 610	591 653 454	+ 13 147 844	+ 2,57

*) + = mehr, — = weniger als im Vorjahre.

Nachdem die ersten drei Monate des Vorjahres (1924) eine durchschnittliche Zunahme der Milcheinlieferungen um 16,5 % aufwiesen, konnte es nicht überraschen, daß die im 1. Vierteljahr 1925 eingelieferte Milchmenge etwas kleiner ausfiel. Immerhin waren die Abweichungen nicht sehr bedeutend; die stärkste Abweichung zeigte der März mit 4,14 % Mindereinführung. Die Produktionsabnahme in diesen drei Monaten war offenbar zum Teil eine Folge der geringen Heuqualität. Mit Beginn der Grünfütterung setzte wieder eine leichte Zunahme der Milchlieferungen ein, die sich allerdings den ganzen Sommer hindurch nie über 4,5 % der Vorjahresmenge stellte. Juli und September wiesen die größte prozentische Zunahme auf. Mit Beginn der Winterfütterung zeigte sich sodann rasch die Auswirkung der guten Heuqualität; der November brachte eine Zunahme der Milcheinlieferungen um 6,2 % und der Dezember sogar eine solche von 14,7 %. — Im Jahresdurchschnitt betrug die Mehreinlieferung an Milch gegenüber dem Vorjahre 2,57 %.

Rechnen wir die im Jahre 1913 eingelieferte Milchmenge gleich 100, so betrug sie in den Jahren:

1913 = 100,00	1920 = 68,73
1914 = 100,50	1921 = 76,43
1915 = 90,47	1922 = 90,56
1916 = 88,43	1923 = 94,63
1917 = 73,19	1924 = 100,21
1918 = 72,27	1925 = 102,78
1919 = 62,61	

Die Milcheinlieferungen des abgelaufenen Jahres stunden somit um nahezu 3 % über denjenigen des Jahres 1913.

2. Die Milchverwertung.

Die erzeugte Milch fand im Jahre 1925 folgende Verwendung:

1. Zur Fütterung von Haustieren (Kälberaufzucht und Mast, an Zicklein und Ferkel)	4 200 000 q		
2. Zu Trinkmilch im Haushalt der Milchviehbesitzer	3 850 000 q	8 050 000 q =	31,27 %
3. Verkauf als Trinkmilch an die milchkaufende Bevölkerung . .	7 000 000 q		
4. Abgeliefert zur technischen Verarbeitung	10 521 000 q		
5. Ausgeführt (ins Ausland) . .	169 000 q	17 690 000 q =	68,73 %
Gesamtproduktion		25 740 000 q =	100 %

Das Verhältnis der in den Verkehr gelangenden Milchmenge (Ziff. 3, 4, 5) zur Gesamtproduktion, oder das sogenannte Verkehrsmilchverhältnis berechnet sich somit auf 68,73 %.

Verglichen mit den vorausgehenden Jahren ergibt sich folgende Uebersicht:

Jahr	Gesamt- produktion	Zur Fütterung verwendet Kälberaufzucht usw.	An Haushalt der Viehbesitzer	Als Trinkmilch verkauft	Technisch verarbeitet	Aus- geführt
	q	q	q	q	q	q
1921	21 864 000	4 300 000	3 650 000	6 550 000	7 364 000	—
1922	23 760 000	4 300 000	3 650 000	6 873 000	8 937 000	—
1923	24 516 000	4 300 000	3 700 000	6 850 000	9 582 000	84 000
1924	25 422 000	4 300 000	3 750 000	7 000 000	10 023 000	349 000
1925	25 740 000	4 200 000	3 850 000	7 000 000	10 521 000	169 000

Von der technisch verarbeiteten Milch entfallen:

Jahr	Auf Käseereien und -buttereien	Auf Hausjennerei	Auf Alpsjennerei	Auf Fabriken und Gewerbe
	q	q	q	q
1921	5 064 000	800 000	750 000	750 000
1922	6 787 000	750 000	750 000	650 000
1923	7 232 000	750 000	800 000	800 000
1924	7 553 000	770 000	800 000	900 000
1925	7 721 000	850 000	950 000	1 000 000

Die gewonnenen Erzeugnisse berechnen wir:

Jahr	Käse aller Art	Butter	Dauermilch Kondensmilch, Milchpulver, auch in Schokolade
	kg	kg	kg
1921	46 270 000	12 200 000	30 000 000
1922	55 351 000	13 000 000	22 000 000
1923	57 083 000	13 000 000	32 000 000
1924	64 147 000	12 100 000	33 200 000
1925	65 530 000	12 500 000	36 500 000

Nachweis des Verbrauchs an Trinkmilch.

Der durchschnittliche Verbrauch von Milch in den bäuerlichen Haushaltungen war nach den Ergebnissen der Buchhaltungskontrolle des schweizerischen Bauernsekretariates:

Jahr	Je Kopf und Tag	Je Kopf und Jahr
	Liter	Liter
1920	1,085	396
1921	1,041	384
1922	1,024	374
1923	1,049	383
1924	1,036	378
1925	1,041	380

Trinkmilchverbrauch der städtischen Bevölkerung.

Unsere Spezialkommission hat sich bemüht, für den Zeitpunkt der Viehzählung 1926 besondere Erhebungen für den Nachweis des Milchverbrauchs in den größeren Städten der Schweiz zustande zu bringen. Unser Plan hatte aber nicht den gewünschten Erfolg. Es haben allerdings im Laufe des Jahres 1925 einzelne statistische Aemter Erhebungen über den Milchverbrauch nach der bekannten Methode eines Stichtages durchgeführt, so z. B. Basel. Für die meisten

Städte besteht sodann ein Zufuhrnachweis seitens der an der Milchversorgung beteiligten Verbände und Stadtmolkereien, so daß sich der Milchverbrauch wenigstens annähernd nachweisen läßt. Es gibt auch Stadtmolkereien, die eine Verkaufsstatistik führen, indem sie feststellen, an wieviele Familien ihre Milchführer regelmäßig Milch liefern.

Im allgemeinen wird von den Berichterstattern übereinstimmend gemeldet, daß im Milchverbrauch der städtischen Bevölkerung in den letzten Jahren kaum eine Veränderung stattgefunden hat. Einzelne Molkereien melden geringeren Milchverbrauch ihrer Kunden. Es wäre anzunehmen, daß die wieder vorhandene Möglichkeit des Bezuges von allerlei Nahrungsmitteln, die während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren ausblieben oder zu teuer waren, einschränkend auf den Milchverbrauch wirkte. Aus den Preisverhältnissen der Hauptnahrungsmittel (siehe Seite 611) könnte eine Verminderung des Milchverbrauchs nicht abgeleitet werden. Es ist jedenfalls gut, wenn unsere Milchwirtschaft sich in jeder Hinsicht den Bedürfnissen der Kundschaft anzupassen sucht. Wir müssen nicht nur die Vollmilch in bester Qualität liefern, sondern dem Kunden auch Gelegenheit geben, andere Milchspezialitäten, wie Joghurt, Eiscreme usw., leicht und sicher beziehen zu können.

Nach den Umsatznachweisen der Stadtmolkereien gestaltete sich der Milchverbrauch der Bevölkerung wie folgt:

Statistik über den Frischmilchverbrauch in Schweizerstädten.

Ort	Molkerei	Zum Konsum abgegebenes Milchquantum			Milchverbrauch pro Kopf und Tag in dl
		1923	1924	1925	
		l	l	l	
Zürich . .	Verbandsmolkerei	19 000 000	19 700 000	18 834 725	6,5
Zürich . .	Vereinigte Zürcher Molkereien	14 800 000	14 600 000	15 300 000	5,0
Wädenswil	Molkerei-Genossenschaft	1 550 787	1 668 710	1 528 526	—
Chur . . .	Verbandsmolkerei	1) 313 500	2 706 500	3 668 477	5,27
Davos . .	Allgemeine Davoser Kontroll- und Zentralmolkerei A.-G. . . .	2 103 769	2 509 780	2 886 794	—
Basel . .	Milchgeschäft des Allgemeinen Konsumvereines beider Basel	19 006 677	19 131 481	18 829 168	6,7
Luzern . .	Vereinigte Molkerei	4 145 952	4 452 230	4 107 050	—
Luzern . .	Molkerei des Allgemeinen Konsumvereines in Ariens	2 706 061	2 543 247	2 601 935	6,5
Olten . .	Verbandsmolkerei (früher Konsummolkerei)	1 702 211	—	586 116	7,3—7,8
Burgdorf .	Verbandsmolkerei	2 083 598	74 558	1 976 035	—
Bern . . .	Verbandsmolkerei	—	10 281 420	10 749 429	—
Bern . . .	Molkerei der Konsumgenossenschaft	3 790 467	3 744 400	3 495 057	7,15
Thun . . .	Verbandsmolkerei	636 413	—	1 067 097	—
Genf . . .	Laiteries Réunies	16 338 211	25 807 508	24 333 563	5,0—6,0
Genf . . .	Société coopérative suisse de consommation	5 971 160	—	6 160 000	—

1) In der Verbandsmolkerei Chur wurden im Jahr 1925 total 40 811 Milchuntersuchungen vorgenommen; 1117 mußten beanstandet werden, wovon ein großer Teil auf zu hohe Säure, sodann aber auch zu hohe Katalase entfällt. Hinsichtlich der Schmutzproben kann eine Besserung konstatiert werden. Ein Fall von Milchwässerung wurde dem Gerichte überwiesen. Im weiteren wurden 106 Stallinspektionen ausgeführt.

Erhebung des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt über den durchschnittlichen Milchverbrauch pro Kopf und Tag in der Stadt Basel vom 21. März 1925 = 6,9 dl.

Erhebung des Statistischen Amtes des Kantons Genf betr. durchschnittlichen Milchverbrauch pro Kopf und Tag in der Stadt Genf = 5,507 dl.

Nachweis der technisch verarbeiteten Milch.

Zu diesem Nachweis dienen wieder folgende Erhebungen:

a. Die in den Talkäsereien verarbeitete Milchmenge kann zur Hauptsache aus den Käseeinkäufen der Schweizerischen Käseunion berechnet werden. Diese Einkäufe umfassen die Emmentaler-, Greyerzer- und Spalenkäse I. und II. Qualität, mit Ausnahme derjenigen Mengen, die für den Ortsverkauf zugewogen werden. Es muß bei der Berechnung jedoch in Betracht gezogen werden, daß bei der heutigen besseren Einrichtung der Käsereien diese auch hier und da andere Käsesorten für den Ortsverbrauch herstellen, ferner ist die Herstellung von halbfetten und mageren kleinen Rundkäsen lokaler Art nicht statistisch zu erfassen.

Von den Mitgliedern der Käseunion wurden eingewogen kg Käse:

Im Sommerhalbjahr 1921	18,043,688 kg
im Winterhalbjahr 1921/22	12,801,718 "
im Sommerhalbjahr 1922	20,938,827 "
im Winterhalbjahr 1922/23	5,397,386 "
im Sommerhalbjahr 1923	20,677,200 "
im Winterhalbjahr 1923/24	8,709,911 "
im Sommerhalbjahr 1924	23,187,428 "
im Winterhalbjahr 1924/25	8,840,058 "
im Sommerhalbjahr 1925	23,924,669 "

b. Die Milchverarbeitung im Voralpen- und Alpengebiet ist im Jahre 1925 größer gewesen wie zuvor. Dies geht aus den geringen Mengen Aushilfsmilch hervor, die aus dem Milchgebiet des Mittellandes nach diesen Gebieten geliefert werden mußten. Dementsprechend hat auch die Herstellung lokaler Käsesorten (Appenzeller, Bündner, verschiedene Bergkäse, Piora, Walliserkäse) zugenommen. Ueber das Ausmaß können aber nur Schätzungen gemacht werden.

c. Die Buttererzeugung ist im Berichtsjahre wieder größer gewesen zufolge der Aktion des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten, welcher für Butter einen Zuschuß entrichtete, um die einseitige Verarbeitung der Milch auf Käse einzuschränken. Dementsprechend war die Buttereinfuhr etwas geringer wie im Vorjahre, der Verbrauch ist aber zufolge der etwas ermäßigten Preise eher größer gewesen.

d. Die zur Kondensierung und für die Schokoladeindustrie verwendete Milchmenge ist größer gewesen, die Menge kann wie zur Vorkriegszeit auf rund 1 Million q berechnet werden.

3. Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchprodukten und der Inlandsverbrauch.

Der Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande sind folgende Nachweise zu entnehmen:

Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchzeugnissen.

	1923		1924		1925	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
A. Einfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	97 504	3 069 000	80 625	2 498 000	119 204	3 737 760
Milch, kondensiert, steril.	803	142 000	543	87 000	309	41 182
Butter, frisch	66 598	31 470 000	90 629	43 581 000	86 586	40 873 163
Rahm	14	5 000	12	5 000	10	3 004
Butter, gesotten	9	4 000	59	27 000	15	7 409
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Del Paese	8 367	2 534 000	7 370	1 911 474	6 958	1 702 524
Weichkäse: anderer			3 503	1 101 425	4 432	1 239 968
Hartkäse: Grana	1 722	793 000	3 578	1 271 350	3 717	1 167 932
Hartkäse: Emmentaler und anderer	1 444	432 000	4 430	1 163 869	1 971	544 174
Schachtelkäse						
Total Käse	11 533	3 759 000	18 881	5 448 118	17 078	4 654 598
B. Ausfuhr:						
Milch, frisch	84 328	1 358 000	349 144	12 771 000	169 734	6 312 341
Milch, kondensiert, steril.	253 228	31 923 000	264 106	35 749 000	306 427	40 834 641
Butter, frisch	90	51 000	1 144	615 000	804	432 762
Rahm	126	43 000	747	283 000	639	192 834
Butter, gesotten	1	600	—	—	1	310
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Del Paese	—	—	—	—	—	—
Weichkäse: anderer	3 023	251 000	4 437	764 970	5 279	726 268
Hartkäse: Grana	—	—	—	—	—	—
Hartkäse: Emmentaler und anderer	171 482	66 773 000	190 427	81 131 922	226 277*)	90 575 939
Schachtelkäse						
Glarner Kräuterkäse	2 605	416 000	3 701	789 000	3 074	652 877
Total Käse	177 110	67 440 000	198 565	82 685 892	234 630	91 955 084
Kindermehl	29 359	4 372 000	28 513	3 713 000	26 891	3 453 433
Schokolade	64 444	25 509 000	79 389	32 892 000	88 548	34 237 467

*) Davon 32 570 q Schachtelkäse.

Die Einfuhr von Frischmilch war um zirka 50 % größer als im Vorjahre, wogegen die Ausfuhr um ebenfalls die Hälfte zurückgegangen ist. Dabei ist jedoch nicht außer acht zu lassen, daß die Ausfuhrziffern von 1924 außerordentlich hoch waren. Der Ausfuhrüberschuß betrug rund 50 000 q, gegen 270 000 q im Jahre 1924. — Die Rahmausfuhr zeigt ebenfalls eine kleine Verminderung.

Die Einfuhr frischer Butter des Jahres 1925 steht nur wenig hinter derjenigen des Vorjahres zurück. Die Gesamteinfuhr betrug 86 586 q (im Vorjahr 90 629 q) im Werte von rund 41 Millionen Franken (gegen 43½ Millionen im Vorjahr). In den letzten drei Jahren entfallen von der Gesamteinfuhr auf folgende Länder:

	1923	1924	1925
	q	q	q
Dänemark	43 221	52 485	48 758
Italien	11 074	24 420	27 167
Argentinien	761	7 387	7 471
Holland	3 360	3 221	1 588
Frankreich	8 054	2 891	993
Anderer Länder	128	225	609
Total	66 598	90 629	86 586

Die Ausfuhr von Kondensmilch hat etwas zugenommen; doch ist diese Zunahme kaum der Steigerung der Milcheinfuhr entsprechend. Die Hauptbezüger schweizerischer Kondensmilch in den letzten drei Jahren waren:

	1923	1924	1925
	q	q	q
Großbritannien	81 836	53 259	58 385
Frankreich	47 674	43 900	47 070
Deutschland	25 501	35 525	34 173
Kuba	2 577	11 651	27 519
Straits-Settlements	7 357	24 692	27 067
Niederländisch Indien	12 232	15 622	18 296
Indo-China	14 423	10 309	16 698
Griechenland	3 004	10 581	12 916
Algerien	10 896	7 768	8 564
Kongo	6 775	6 875	7 033
Ostafrika	2 285	2 506	5 570
Marokko	1 915	3 123	5 420
Anderer Länder	36 753	38 295	37 716
Total	253 228	264 106	306 427

Die Einfuhr von Weichkäse italienischer Spezialitäten ging etwas zurück, während die übrigen Sorten in etwas vermehrter Menge eingeführt wurden. Die Ausfuhr von Weichkäse ist um zirka ein Fünftel gestiegen, vermochte aber trotzdem nicht ganz die Hälfte der Einfuhr zu erreichen. — Grana (= Parmesan-) Käse verzeichnet eine immerhin schwache Zunahme der Einfuhr, während die Einfuhr von Hartkäse nach Emmentalerart und holländischer Herkunft sehr stark gefallen ist, nämlich von 4430 q auf 1971 q. Es ist nur zu hoffen, daß diese Erscheinung auch von Dauer sei.

An Hartkäse (Emmentaler und Emmentaler Schachtelkäse) wurden gegenüber 1924 rund 19 % mehr exportiert. Hauptabnehmer waren auch dies Jahr wieder Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Insgesamt wurden ausgeführt 193 707 q Hartkäse (Emmentaler usw.) und 32 570 q Schachtelkäse, zusammen im Werte von 90 576 000 Franken. Auf die einzelnen Länder verteilt sich diese Ausfuhr wie folgt:

	1923	1924	1925
	q	q	q
Deutschland	2 456	58 156	82 158
Vereinigte Staaten von Nordamerika	77 441	65 957	73 779
Italien	20 983	14 582	16 023
Frankreich	21 479	6 130	7 084
Großbritannien	5 085	5 332	6 981
Oesterreich	11 823	10 809	5 930
Tschechoslowakei	7 942	6 304	5 682
Belgien	7 550	5 086	5 258
Spanien	3 420	2 903	3 295
Ungarn	—	358	3 279
Polen	—	2 863	2 203
Schweden	2 247	1 584	1 598
Ruba	1 063	1 631	1 592
Andere Länder	9 993	8 732	11 415
Total	171 482	190 427	226 277*)

Schachtelkäse wird erst seit dem September 1924 als besondere Position in der Handelsstatistik aufgeführt, weshalb Vergleiche mit früheren Jahren nicht möglich sind. Die Ausfuhr an solchem hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Dagegen war die Ausfuhr von Glarner Kräuterkäse 1925 um zirka ein Fünftel kleiner als im Vorjahr. Kindermehl wurde etwas weniger ausgeführt, dagegen zeigt die Schokolade-Ausfuhr eine weitere erfreuliche Steigerung.

4. Preise.

(Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes.)

A. Milchpreise.

1. Konsummilch, franco Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Januar/ April 1923	Mai/Okt. 1923	Nov./ April 1923/24	Mai/Juli 1924	Aug./Okt. 1924	Nov./ April 1924/25	Mai/Okt. 1925	Nov./ Januar 1925/26	Februar/ April 1926
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen	25.64	27.53	30.63	30.32	29.32	30.52	29.67	30.70	28.70
Thurgau	24.96	27.70	29.93	29.92	28.92	30.21	28.98	29.97	27.97
Schaffhausen	27.87	28.30	29.66	29.75	28.75	30.00	29.33	31.00	29.00
Zürich	26.87	27.90	29.88	29.58	28.58	29.93	29.21	29.90	27.90
Schwyz	25.78	27.56	29.00	29.63	28.63	29.50	—	29.30	27.30
Zug	—	—	—	30.00	29.00	29.10	29.10	29.60	27.60
Luzern	24.62	26.60	28.60	28.50	27.50	28.93	28.00	28.83	26.83
Nargau	25.86	27.42	29.38	29.43	28.43	29.60	28.90	29.55	27.55
Baselland	27.76	29.07	30.74	31.00	30.00	30.85	31.10	31.30	29.30
Solothurn	26.67	28.85	30.29	30.73	29.73	30.44	30.43	30.63	28.60
Bern	25.54	27.67	28.76	29.70	28.70	29.36	28.77	29.52	27.52
Freiburg	25.03	27.42	29.39	29.10	28.10	28.64	27.25	28.25	26.25
Baselst.	26.73	27.88	29.93	30.15	29.15	29.78	29.17	28.84	26.84
Neuenburg	26.53	27.48	29.73	29.52	28.52	29.50	29.00	29.62	27.62
Genève	28.33	29.50	29.83	31.00	30.00	31.50	28.75	29.25	27.25
Mittel	26.30	27.92	29.68	29.89	28.89	29.85	29.22	29.75	27.75

*) Inbegriffen 32 570 q Schachtelkäse.

2. Käseemilch, Abgang dem Käufer, je 100 kg:

In den Kantonen	Januar/ April 1923	Mai/Okt. 1923	Nov./ April 1923/24	Mai/Juli 1924	Aug./Okt. 1924	Nov./ April 1924/25	Mai/Okt. 1925	Nov./ Januar 1925/26	Februar/ April 1926
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen . . .	24.71	27.28	29.76	29.90	28.90	29.75	28.53	29.48	27.48
Thurgau . . .	24.53	26.75	29.54	29.82	28.82	29.90	28.36	29.18	27.18
Zürich . . .	25.60	26.97	29.52	29.32	28.32	29.10	28.12	29.23	27.23
Schwyz . . .	25.70	26.52	29.50	29.25	28.25	—	27.83	28.43	26.43
Luzern . . .	24.49	25.92	28.05	28.38	27.38	28.20	27.30	28.11	26.11
Nargau . . .	25.05	26.33	28.23	28.62	27.62	28.34	27.51	28.43	26.43
Solothurn . . .	24.50	26.47	28.88	28.65	27.65	28.37	28.22	28.55	26.55
Bern . . .	24.59	26.27	28.12	28.25	27.25	28.00	27.27	27.98	25.98
Freiburg . . .	24.41	26.02	28.66	29.00	28.00	28.31	27.28	27.90	25.90
Waadt . . .	25.22	26.55	29.48	29.17	28.17	29.00	27.02	28.00	26.00
Mittel . . .	24.88	26.51	28.97	29.08	28.03	28.77	27.57	28.58	26.53
Abzug bei Rückgabe d. Schotte	1.50	1.50	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00

3. Milch zur Lieferung an Kondensfabriken, into Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Januar/ April 1923	Mai/Okt. 1923	Nov./ April 1923/24	Mai/Juli 1924	Aug./Okt. 1924	Nov./ April 1924/25	Mai/Okt. 1925	Nov./ Januar 1925/26	Februar/ April 1926
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zug	25.92	27.26	29.35	29.10	28.10	28.71	28.04	28.50	26.50
Luzern	24.69	26.20	28.13	28.35	27.35	28.10	27.16	28.52	26.52
Nargau	—	27.10	—	28.91	27.91	28.72	28.18	29.20	27.20
Bern	25.29	27.07	29.13	29.28	28.28	29.25	28.35	29.32	27.32
Freiburg	24.00	26.03	28.20	28.37	27.37	28.74	27.69	27.70	25.70
Waadt	24.05	26.00	28.10	28.06	27.06	28.40	27.27	27.90	25.90
Mittel	24.79	26.61	28.58	28.68	27.68	28.65	27.80	28.52	26.52

Die schweizerischen Durchschnittspreise in den einzelnen Jahresabschnitten betragen pro kg:

1923	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahresmittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	37,00	37,00	37,00	40,00	37,75
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbedienung	35,00	35,00	35,00	38,00	35,75
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	33,00	34,00	34,00	36,00	34,25
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	26,77	27,87	28,17	29,68	28,12
franko Konsumort	28,09	28,64	29,18	31,50	29,35
c. Käseemilch:					
ohne Molke	23,38	25,01	25,01	27,47	25,22
mit Molke	24,88	26,51	26,51	28,97	26,72
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	24,79	26,61	26,61	28,58	26,65

1924	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Ausmeßpreis in Käfereien abgeholt	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	29,68	29,90	28,90	29,85	29,58
franko Konsumort	31,61	31,63	31,13	31,84	31,54
c. Käseemilch:					
ohne Molke	26,97	27,03	26,03	26,77	26,70
mit Molke	28,97	29,03	28,03	28,77	28,70
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	28,58	28,68	27,68	28,65	28,40

1925	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Ausmeßpreis in Käfereien abgeholt	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	29,85	29,22	29,22	29,75	29,51
franko Konsumort	32,00	31,60	31,60	31,70	31,75
c. Käseemilch:					
ohne Molke	26,77	25,57	25,57	26,53	26,13
mit Molke	28,77	27,57	27,57	28,53	28,13
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	28,65	27,80	27,80	28,52	28,19

Detailpreise in größeren Ortschaften.

Pro Liter ins Haus geliefert.

1925 M o n a t	Mittelpreis von 33 größeren Ortschaften	Preise einzelner größerer Städte							
		Basel	Bern	La Chaux- de-Fonds	Genf	Lausanne	Suzern	St. Gallen	Zürich
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Januar	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Februar	39	40	40	38	40	40	38	38	41
März	39	40	40	38	40	40	38	38	41
April	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Mai	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Juni	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Juli	39	40	40	38	40	40	38	38	41
August	39	40	40	38	40	40	38	38	41
September	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Oktober	39	40	40	38	40	40	38	38	41
November	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Dezember	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Jahresmittel 1925	39,0	40,0	40,0	38,0	40,0	40,0	38,0	38,0	41,0
1924	38,0	40,0	40,0	38,0	40,0	40,0	38,0	38,0	40,5
1923	36,9	37,5	37,5	36,3	38,0	37,4	35,5	35,5	38,5

B. Käsepreise.

1. Einkaufspreise des Großhandels bei den Produzenten.

Zwischen dem Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten und der Schweizerischen Käseunion (S. K.) sind nachfolgende Preise für den Einkauf von Käse bei den Produzenten vereinbart worden. Die Schweizerische Käseunion bezahlte für 100 kg netto ab der der Käseerei nächstgelegenen Bahnstation nachstehend genannte Preise:

a. Winterkäse 1924/25.

	Käseorte	Mittelgewicht pro Laib und Annahme	Fettgehalt in der Trockenmasse	Grundpreis	Qualitätsprämie
		mindestens kg	%	Fr.	Fr.
a.	Ia Export-Emmentalerkäse	65	45	290.—	0—10.—
b.	Ia Emmentalerkäse	55	48	290.—	0—5.—
c.	Emmentalerkäse in jeder Beziehung	unter 65 kg	45	280.—	0—5.—
d.	bito von guter Qualität	unter 55 kg	45	280.—	—
e.	Ia Greizer-, Spalenschnitt- u. Bergkäse	20	48	290.—	0—5.—
f.	Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse	20	45	280.—	—
g.	Dreiviertelfette Rund- bzw. Hartkäse	—	35	260.—	—
h.	Halbfette Rund- bzw. Hartkäse	—	25	210.—	—
i.	Ia Spalen- und Greizer-Reibkäse	—	45	290.—	0—5.—
k.	Dreiviertelfette Spalen- und Greizer-Reibkäse	—	35	260.—	—

Für die IIa Ware beträgt der Garantiepreis je nach Qualität 10—30 Fr. pro 100 kg weniger als der Grundpreis für die Ia Qualität.

b. Sommerkäse 1925.

Entsprechend den ab 1. Mai durchschnittlich um 1 Rappen pro kg reduzierten Milchpreisen garantierte der Zentralverband für die Sommerkäseproduktion folgende Preise pro 100 kg:

- | | Fr. |
|--|---------|
| 1. Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht pro Laib und Annahme mindestens 65 kg; keine Laibe unter 60 kg.
(Zu diesem Grundpreise werden noch Qualitätsprämien im Betrage von 0 bis 20 Fr. pro 100 kg bezahlt.) | 276.00 |
| 2. Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht pro Laib und Annahme mindestens 55 kg; keine Laibe unter 50 kg. | 274/278 |
| 3. Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht pro Laib und Annahme unter 55 kg. | 274/278 |
| 4. Ia Greizerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht pro Laib und Annahme mindestens 20 kg | 274/278 |
| 5. Spalenschnitt- und Rühkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. | 268/272 |
| 6. Dreiviertelfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr. | 238/242 |
| 7. Halbfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr. | 194/198 |
| 8. Ia Spalen- und Greizer Reibkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. | 274/278 |

Für die IIa Ware betrug der Garantiepreis je nach Qualität 10—40 Fr. pro 100 kg weniger als für die Ia Qualität.

c. Winterkäse 1925/26.

	Käseorte	Garantiepreis		Qualitäts- prämie
		Nov./Jan.	Febr./April	
		Fr. 4	Fr. 1	Fr.
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, keine Laibe unter 60 kg	288.—	264.—	0—20.—
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, keine Laibe unter 50 kg	286/290	262/266	—
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme unter 55 kg	286/290	262/266	—
3.	Ia Greizerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg	286/290	262/266	—
5.	Ia Spalenschnitt- und Bergkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr.	286/290	262/266	—
6.	Dreiviertelfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	250/254	223/227	—
7.	Halbfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	208/212	179/183	—
8.	Ia Spalen- und Greizer-Reibkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr.	288.—	264.—	0—10.—

Für die IIa Ware beträgt der Garantiepreis je nach Qualität 10—40 Fr. pro 100 kg weniger als der niedrigste Preis für die Ia Qualität.

2. Kleinverkaufspreise in städtischen Verhältnissen:

a. Mittelpreis in 33 Dörfern der Schweiz.

Ladenpreis pro 1 kg im Monat	Emmentaler-, Greizer- oder Appenzeller-Käse I. Qualität			Mager-Käse		
	1923	1924	1925	1923	1924	1925
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	3.46	3.89	3.83	1.99	2.23	2.19
Februar	3.46	3.88	3.82	1.98	2.25	2.20
März	3.46	3.89	3.82	2.00	2.21	2.21
April	3.46	3.89	3.81	2.07	2.20	2.21
Mai	3.46	3.88	3.82	2.04	2.21	2.22
Juni	3.46	3.88	3.82	2.06	2.20	2.19
Juli	3.46	3.88	3.81	2.06	2.23	2.24
August	3.58	3.86	3.80	2.10	2.19	2.19
September	3.68	3.83	3.79	2.11	2.19	2.20
Oktober	3.82	3.84	3.80	2.16	2.20	2.14
November	3.85	3.85	3.81	2.16	2.23	2.13
Dezember	3.88	3.83	3.82	2.17	2.21	2.15
Jahresmittel	3.58	3.87	3.81	2.07	2.21	2.19

b. Preise einzelner Marktplätze. Detailpreise.

Preise pro 1 kg	Dezember 1924	März 1925	Juni 1925	Sept. 1925	Dezember 1925
Altstätten (St. Gallen):	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Appenzeller Käse	2.40	2.40	2.30	2.30	2.30
Appenzeller Halbfettkäse	3.00	3.00	3.00	3.00	3.40
Appenzeller Vollfettkäse	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00
Emmentaler Käse	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00
Tilsiter Käse	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40
St. Gallen:					
Emmentaler	3.85	3.90	3.90	3.90	3.90
Tilsiter, fett	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40
Appenzeller Käse	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30
Halbfette Käse	2.90	2.90	2.90	2.90	2.90
Appenzeller Fettkäse	3.95	3.95	3.95	3.95	3.95
Zürich:					
Emmentaler, Greizer, prima	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00
Luzern:					
Emmentaler Ia	3.70	3.70	3.70	3.70	3.70
Emmentaler, halbfett	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30
Magerkäse	1.35	1.35	1.35	1.65	1.65
Sbrinz, prima, alt	4.25	4.25	4.25	4.30	4.30
Tilsiter, vollfett	3.10	3.10	3.10	3.30	3.30
Basel:					
Emmentaler, Greizer, prima	3.80	3.70	3.70	3.80	3.80
Sargenthal:					
Emmentaler	3.80	3.85	3.85	3.80	3.80
Magerkäse	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40
Tilsiter	—	—	—	3.20	3.20
Bern:					
Emmentaler, Greizer, prima	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00
Freiburg:					
Fettkäse	3.90	3.90	3.90	3.70	3.80
Magerkäse	2.10	2.15	2.15	2.15	2.15
Neuenburg:					
Fettkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.75
Magerkäse	2.00	2.05	2.04	2.05	2.00
Lausanne:					
Fettkäse	4.10	4.10	4.08	4.08	3.80
Magerkäse	3.60	3.20	3.20	3.00	1.95
Genf:					
Fettkäse	3.45	3.40	3.40	3.50	3.40
Magerkäse	1.80	1.80	1.85	2.15	2.15

C. Butterpreise.

1. Großhandelspreise.

Vom Großhandel wurden dem Produzenten pro kg franko nächste Versandstation bezahlt für:

In der Zeit vom:	Ia Tafel- zentrifugen- butter	Ia Rahm- butter	Ia Käjerei- Mischelbutter
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Juni bis 7. Juli 1924	5.00	4.00	3.70
7. Juli bis 4. August 1924	5.20	4.10	3.70
4. August bis 1. September 1924	5.20	4.30	4.00
1. September bis 13. Oktober 1924	5.40	4.60	4.20
13. Oktober bis 8. Dezember 1924	5.40	4.65	4.40
8. Dezember bis 22. März 1925	5.40	4.75	4.50
22. März bis 15. April 1925	5.40	4.95	4.65
15. April bis 1. Mai 1925	5.40	4.75	4.50
1. Mai bis 11. Mai 1925	5.00	4.45	4.30
11. Mai bis 2. September 1925	5.00	4.10	4.00
2. September bis 14. September 1925	5.40	4.65	4.25
14. September bis 14. Dezember 1925	5.40	4.95	4.45
14. Dezember bis 28. Dezember 1925	5.00	4.65	4.45
28. Dezember 1925 bis 4. Januar 1926	4.50	4.15	3.95
4. Januar bis 1. Mai 1926	4.65	4.35	3.95
ab 1. Mai 1926	4.50	4.00	3.80

Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle wurden den Produzenten bei Lieferung in größern Posten (Kistenweise) an Händler pro kg im Landesdurchschnitt bezahlt für:

In den Monaten	Zentrifugen- butter		Rahm- oder Midelbutter		Mischelbutter (Rahm u. Vorbruch)	
	1924 Fr.	1925 Fr.	1924 Fr.	1925 Fr.	1924 Fr.	1925 Fr.
Januar	5.91	5.84	5.28	5.19	4.61	4.37
Februar	5.82	5.70	5.25	5.18	4.64	4.33
März	5.78	5.77	5.25	5.17	4.66	4.32
April	5.24	5.60	4.90	5.11	4.21	4.32
Mai	5.29	5.22	4.71	4.85	4.14	4.07
Juni	5.24	5.16	4.68	4.85	4.07	3.99
Juli	5.30	5.21	4.75	4.82	4.32	3.96
August	5.41	5.36	4.79	4.97	4.28	4.04
September	5.43	5.59	5.00	5.12	4.38	4.30
Oktober	5.75	5.63	5.12	5.17	4.42	4.37
November	5.79	5.62	5.15	5.14	4.50	4.41
Dezember	5.87	5.58	5.25	5.08	4.68	4.36
Jahresmittel	5.57	5.52	5.01	5.05	4.41	4.24

2. Kleinverkaufspreise.

Im Kleinverkauf an Konsumenten betragen im Landesdurchschnitt die Preise pro kg:

1925 In den Monaten	Bei ballentweisem Verkauf			In Formen von 50—200 g		
	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Midelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Midelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	6.34	5.70	4.85	6.64	6.09	5.09
Februar	6.18	5.62	4.81	6.56	5.96	5.06
März	6.21	5.55	4.84	6.60	5.97	5.12
April	6.04	5.50	4.79	6.50	5.97	5.15
Mai	5.70	5.27	4.51	6.17	5.77	4.95
Juni	5.65	5.22	4.41	6.11	5.76	4.88
Juli	5.69	5.27	4.38	6.16	5.85	4.86
August	5.82	5.39	4.45	6.27	5.95	4.92
September	6.03	5.55	4.75	6.47	6.10	5.31
Oktober	6.11	5.64	4.81	6.60	6.19	5.37
November	6.11	5.62	4.86	6.59	6.13	5.45
Dezember	6.07	5.56	4.81	6.56	6.08	5.40
Jahresmittel 1925	5.99	5.49	4.69	6.44	5.99	5.13
1924	6.06	5.53	4.91	6.41	5.93	5.20
1923	6.17	5.76	5.22	6.46	6.15	5.51

Monatliche Notierungen einzelner Märkte.

1925	St.Gallen	Zürich	Zugern		Langen- thal	Neuen- burg	Sauanne	Genf
	Stad- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg	Mischel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.70	6.85	5.90	5.00	6.50	6.20	6.90	6.40
Februar	5.40	6.55	5.90	5.00	6.50	6.05	6.50	6.40
März	5.70	6.75	6.05	5.20	6.50	6.10	6.30	6.80
April	5.50	6.75	6.05	5.50	6.50	6.10	6.30	6.80
Mai	5.15	6.30	5.90	5.50	6.15	6.25	6.40	6.00
Juni	5.00	5.85	5.90	5.50	5.70	5.80	5.70	6.00
Juli	5.00	6.20	6.20	5.50	5.75	5.80	6.00	6.00
August	5.00	6.40	6.50	5.50	5.70	6.10	6.00	6.40
September	5.60	6.70	6.90	5.60	5.70	6.00	6.40	6.70
Oktober	5.90	6.90	6.90	5.60	6.25	6.45	6.00	6.80
November	5.90	6.90	6.90	5.60	6.25	6.75	6.45	7.00
Dezember	5.90	6.45	6.80	5.50	6.15	6.60	6.40	6.50
Jahresmittel 1925	5.48	6.55	6.32	5.42	6.14	6.18	6.28	6.48
1924	5.40	6.47	6.02	5.41	6.39	6.09	6.60	6.47
1923	5.54	6.52	6.42	6.07	6.06	6.37	5.79	5.49

Die jeweiligen vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten für das Winterhalbjahr 1924/25 und das Sommerhalbjahr 1925 geschaffene Preisbasis hatte sich als richtig und begründet erwiesen. Die Milchpreisansätze vom 1. November 1924 hatten bis 30. April 1925 Gültigkeit. Auf den 1. Mai 1925 wurden

die Grundpreise um 1 Rappen herabgesetzt. Mit dem 1. November erfolgte wieder eine Erhöhung des Grundpreises um 1 Rappen. Zufolge der großen Winterproduktion und der zunehmenden Absatzschwierigkeiten für Käse mußten aber bereits auf 1. Februar 1926 die Preise wieder um 2 Rappen ermäßigt werden.

Die vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten garantierten Grundpreise für Milch loco Sammelstelle stellten sich demgemäß wie folgt:

November 1924 bis April 1925	pro kg	27 Rappen,
Mai bis Oktober 1925	" "	26 "
November 1925 bis Januar 1926	" "	27 "
Februar bis April 1926	" "	25 "
ab 1. Mai 1926	" "	24 "

Die Kleinverkaufspreise der Milch blieben während des ganzen Jahres 1925 unverändert. Auf 1. Februar 1926 erfolgte ein Abschlag von 1 Rappen pro Liter. Ein Vergleich der Detail-Milchpreise mit den Preisen anderer Lebensmittel (Kleinverkaufspreise) in den wichtigsten Schweizerstädten ergibt folgendes Bild:

	Jahres-Durchschnittspreise pro kg										
	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Brot	0.47	0.52	0.65	0.71	0.73	0.74	0.70	0.58	0.56	0.55	0.60
Feigwaren	0.92	1.02	1.28	1.36	1.41	1.51	1.35	1.12	1.07	1.06	1.12
Rindfleisch	2.32	2.80	3.76	4.31	5.71	5.28	4.42	3.19	3.34	3.62	3.60
Schweinefett	2.49	3.33	5.25	7.79	7.69	5.91	4.12	2.99	3.49	3.37	3.00
Milch . . . je Liter	0.24	0.26	0.30	0.35	0.37	0.46	0.49	0.37	0.37	0.39	0.39
Butter	4.37	4.85	5.88	7.25	8.10	8.28	7.41	6.04	6.02	5.86	5.85
Fettkäse	2.49	2.73	3.32	4.02	4.43	4.80	5.00	3.76	3.59	3.87	3.81
Kartoffeln	0.17	0.22	0.27	0.28	0.27	0.23	0.23	0.23	0.22	0.25	0.23

Wie die Detailpreise der Milch, so blieben auch die Kleinverkaufspreise der meisten übrigen Lebensmittel auf annähernd gleicher Höhe wie im Vorjahre. Einzig Schweinefett wurde im Jahresdurchschnitt wesentlich billiger abgegeben als 1924.

Der Käsehandel blieb auch im abgelaufenen Jahre wieder in der Schweizerischen Käseunion zentralisiert und vollzog sich im wesentlichen nach den bisherigen Grundsätzen. Die von der Käseunion durch Vermittlung ihrer Mitglieder umgesetzte Käsemenge hat etwas zugenommen und beträgt rund 22000 q mehr als im Vorjahre. Das gesamte Käselager der Käseunion betrug am Anfang des Jahres 43354 q und auf Ende des Jahres (31. Dezember 1925) 104882 q.

Der Handel der Sommerkäseproduktion 1924 nahm einen normalen Verlauf. Frühzeitig und zu angemessenen Preisen konnte die vorhandene Menge abgesetzt werden. Dies war hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Deutschland, ähnlich wie in den Vorkriegsjahren, wieder echten Emmentaler bezog. Wegen dieses fast vorzeitigen Absatzes trat an solcher Ware eine gewisse Knappheit ein. Das wirkte außerordentlich günstig auf den Verkauf der Winterkäse 1924/25, welche raschen Absatz fanden. Was an großgelochter Ware vorhanden war, konnte in regelmäßigen Lieferungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgesetzt werden. Die mittelgroßgelochten Käse fanden Absatz in

Europa. Weniger günstig war der Markt für Greizer- und speziell Spaltenreißkäse. Die Produktion an Greizerkäse hat im Berichtsjahre ziemlich stark zugenommen, während der Verkauf nicht im gleichen Maße Schritt hielt. Der Absatz der Spaltenreißkäse (Sbrinz) wurde erschwert durch die Valutaverhältnisse und die viel billigere italienische Produktion.

Gegen Ende des Jahres 1925 trat dann im Käseabsatz eine zunehmende Stodung ein. Frankreich und Italien fielen infolge der Valutaverhältnisse als Abnehmer fast ganz außer Betracht. Auch Deutschland bezog während einigen Monaten nur noch ganz geringe Mengen. Dazu kam eine stark zunehmende Produktion in den Wintermonaten 1925/26. In der Folge mußten dann sowohl die Milch- wie nachträglich auch die Käsepreise erheblich reduziert werden.

Der Buttermarkt zeigte bis gegen Ende des Jahres keine großen Schwankungen. Erst im Dezember bewirkte die große Produktion in den Exportländern ein plötzliches starkes Fallen der Preise für Importbutter, von welchem Rückschlag dann auch die Inlandspreise mitgerissen wurden. Die Butterpreise stunden auf Jahresende teilweise sogar tiefer als zur Zeit der größten Produktion in den Vor sommermonaten. Infolge der stark gesunkenen Butterpreise wurde im Winter 1925/26 auch mehr Käse fabriziert.